



BÜRO BLAU
räume. bildung. dialoge.

Gemeinnützige GmbH

Mansfelder Straße 48
10709 Berlin

T 030 – 63 960 37 0

F 030 – 63 960 37 27

kontakt@bueroblau.de

www.bueroblau.de



Bezirksamt Reinickendorf von Berlin

Protokoll der Ortsteilkonferenz Tegel-Süd, Waldidyll, Flughafensee

13. Dezember 2018



ORTSTEILKONFERENZ: ENTWICKELN SIE IHREN KIEZ! WOHIN WOLLEN WIR IN TEGEL-SÜD, IM WALDIDYLL UND AM FLUGHAFENSEE?

Protokoll der Ortsteilkonferenz, Donnerstag 13. Dezember 2018,
17:30 bis 21:00 Uhr in der Turnhalle der Havelmüller-Grundschule

Tagesordnungspunkte

1.	Info-Markt zur Situation in der Bezirksregion.....	2
2.	Begrüßung und Erläuterungen zum Ablauf.....	2
3.	Input von Fachabteilungen und Akteuren	3
4.	Diskussionsforen	5
5.	Ausblick und Verabschiedung	9

1. **Info-Markt zur Situation in der Bezirksregion**

Zwischen 17:30 und 18:30 Uhr haben die Teilnehmenden die Möglichkeit sich an Ständen eines Info-Marktes zur Situation in der Bezirksregion zu informieren. Vertreten sind die Polizei, die GEWOBAG, meredo Medienkompetenzzentrum Reinickendorf sowie Albatros gemeinnützige Gesellschaft für soziale und gesundheitliche Dienstleistungen mbH. Weitere Institutionen stehen zu bilateralen Gesprächen zur Verfügung.

Die Sozialraumorientierte Planungskoordination (SPK) verteilt Informationen zur Bezirksregion West 1 – Tegel-Süd/Flughafensee an die Teilnehmenden. Diese finden sich im Anhang des Protokolls.

2. **Begrüßung und Erläuterungen zum Ablauf**

Herr Baumann von BÜRO BLAU begrüßt die Anwesenden. Er gibt einen Überblick zum Ablauf der Ortsteilkonferenz. Nach Kurzvorträgen von Fachabteilungen und Akteuren aus dem Gebiet haben die Teilnehmer*innen in Diskussionsforen die Möglichkeit über den Stadtteil ins Gespräch zu kommen.



Abb. Bezirksstadtrat Uwe Brockhausen begrüßt die Teilnehmenden

Bezirksstadtrat Herr Brockhausen, stellvertretender Bezirksbürgermeister und Leiter der Abteilung Wirtschaft, Gesundheit, Integration und Soziales begrüßt seinerseits die Anwesenden zur 1. Stadtteilkonferenz im Bezirk Reinickendorf. Er freut sich über die zahlreich erschienenen Bürgerinnen und Bürger und über das Interesse aus der Bezirkspolitik. Er begrüßt den Bezirksstadtrat Herrn Maack, Leiter der Abteilung Bürgerdienste und Ordnungsangelegenheiten sowie die

Bezirksverordneten Herrn Rietz, Ausschuss für Sozialraumorientierung, Frau Kaschig sowie Herrn Schönebeck, Gründer des Vereins „I love Tegel“. Herr Brockhausen beschreibt die Schwierigkeiten den sehr heterogenen Strukturen des Bezirkes Reinickendorf gerecht zu werden. Daher möchte das Bezirksamt das Wissen der Bewohnerinnen und Bewohnern als Vor-Ort-Expert*innen nutzen, um zu erfahren wo in der Bezirksregion verbesserungsbedarf besteht. Er übergibt an Herrn Schoof von der Sozialraumorientierten Planungscoordination – SPK des Bezirksamtes Reinickendorf, Abteilung Wirtschaft, Gesundheit, Integration und Soziales. Seit zwei Jahren ist Herr Schoof im Bezirksamt für die Sozialraumorientierte Planungscoordination zuständig. Er organisiert und koordiniert die ämterübergreifende Zusammenarbeit bei planerischen und umsetzungsbezogenen Verwaltungsaufgaben. Er bereitet Daten für die Fachabteilungen auf und stellt mit der Stadtteilkoordination die Verbindung zwischen Verwaltung und Bürgerschaft her. Herr Schoof erhofft sich für den heutigen Abend umfangreiche Ergebnisse und Arbeitsaufträge der Bewohnerinnen und Bewohner an die Bezirksverwaltung.

3. Input von Fachabteilungen und Akteuren

INPUT 1: Kurzinformation zum Quartier Tegel-Süd durch die GEWOBAG

> Annika Loßack, GEWOBAG, Leiterin des Teams Reinickendorf/Haselhorst

Die GEWOBAG stellt mit fast 3.000 Wohnungen im Gebiet Tegel-Süd den größten Wohnungsbestand. Frau Loßack stellt in ihrer Präsentation das Unternehmensprofil der GEWOBAG, das Quartier Tegel-Süd allgemein sowie die Quartiersentwicklung aus Sicht der GEWOBAG dar.

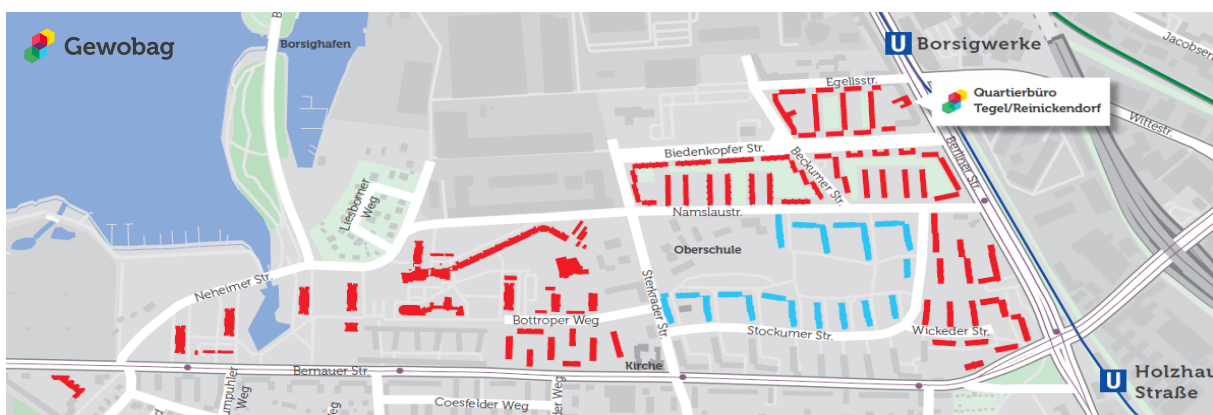


Abbildung Lage der Bestände der GEWOBAG (rot = Bestand, blau = ehem. Bestand)

Neben der Situation zur Rattenbekämpfung werden auch die Maßnahmen zur Verbesserung der Sauberkeit und der Sicherheit in den (Außen-)Anlagen erläutert. Frau Loßack wirbt für den Mieterbeirat (MBR) und seine Sprechstunden und Veranstaltungen sowie für die Kiezstube EMSI, die regelmäßige Angebote für die Nachbarschaft anbietet.

Die Präsentation „INPUT 1: Kurzinformation zum Quartier Tegel-Süd durch die GEWOBAG“ findet sich im Anhang.

Input 2: Tageszentrum Tegel-Süd: Angebote dieser und anderer Einrichtungen

> Jana Wöllert, Tageszentrum Tegel-Süd

Das Tageszentrum Tegel-Süd (Sterkrader Str. 45) wird von Albatros gemeinnützige Gesellschaft für soziale und gesundheitliche Dienstleistungen mbH betrieben. Die Angebote des Tageszentrums richten sich insbesondere an Menschen mit psychischen Erkrankungen und bieten die Möglichkeit den Tag sinnvoll zu gestalten. Schwerpunkte bilden alltagspraktische Trainings, Gesundheit und Aktivität, Ergotherapie, Freizeitgestaltung sowie eine Gesprächsgruppe und Einzelgespräche.

Albatros ist auch Träger des Stadtteilladen Tegel-Süd in der Bernauer Straße. Dieser engagiert sich für ein gutes nachbarschaftliches Miteinander im Kiez und bietet die Voraussetzungen für soziale Teilhabe sowie für Bürgerschaftliches Engagement. Das Angebot richtet sich an den Bedürfnissen der Bewohnerinnen und Bewohner im Kiez aus und bietet Raum für Freizeit,- Hobby- und Selbsthilfegruppen.

Alle zwei Jahre lädt die KIEZ AG Tegel-Süd zum Kiezfest ein, einem großen Straßenfest in der Sterkrader Straße. In der KIEZ AG Tegel-Süd engagieren sich unterschiedliche Akteure des Stadtteils, die Kirche, die Polizei, das Jugendamt, Jugendfreizeiteinrichtungen, das Medienzentrum, Kindertagesstätten und Schulen, betreute Wohngemeinschaften, freie Träger der Jugendhilfe, der Stadtteilladen sowie die Straßensozialarbeit. Auch in diesem Jahr sind alle Bewohnerinnen und Bewohner eingeladen sich unter dem Motto „TEGEL Süd TUT GUT“ zu beteiligen. Es wird ein Bühnenprogramm geben, bei dem sich Menschen aus dem Kiez präsentieren.

Input 3: Kriminalitätsentwicklung in Tegel-Süd

> Axel Quitsch, Leiter des Polizeiabschnitts 11

Herr Quitsch stellt für die Kriminalitätsentwicklung in Tegel-Süd ein positives Zeugnis aus. Im Bereich der Straßekriminalität (bspw. Einbrüche, Taschendiebstahl, Raub, etc.) sind die Zahlen rückläufig (2016: 331 Straftaten, 2017: 250 Straftaten, 2018: 236 Straftaten¹). Trotz rückläufiger Zahlen kann die Lage nicht als entspannt bezeichnet werden. Insbesondere die Wahrnehmung von Bürgerinnen und Bürgern, die von Kriminalität betroffen sind, ist eine Andere.

Die Entwicklung am Flughafensee ist erfreulich. Durch die Präsenz des Ordnungsamtes im Jahr 2018 ist es kaum zu Diebstählen und weder zu Bedrohungstraftaten noch zu sexueller Nötigung gekommen. Herr Quitsch begrüßt die vielen Hinweise aus der Bevölkerung, die telefonisch bei der Polizei eingegangen sind.

Jahreszeitbedingt sind Wohnungseinbrüche im November/Dezember ein großes Thema. Auch hier bittet Herr Quitsch die Teilnehmenden auf verdächtige Personen in der Nachbarschaft zu achten und bei Hinweisen die Polizei zu verständigen.

Input 4: Übergangwohnheim Bernauer Straße: Perspektiven und Entwicklung

> Stefan Ehrhardt, Internationaler Bund, Leiter Übergangwohnheim Bernauer Straße

Herr Ehrhardt berichtet von derzeit 229 Bewohnerinnen und Bewohnern im Übergangwohnheim in der Bernauer Straße. Damit Integration gelingen kann, müssen eine Reihe von Hemmnissen überwunden werden. Er benennt bspw. fehlende Deutschkenntnisse, die große Anzahl formeller Dinge, die geregelt werden müssen oder das Gefühl der Ohnmacht, die zu einer Gesamtüberforderung führen können. Auch wenn viele Bewohner*innen Schwierigkeiten beim Deutsch lernen haben, hat Herr Ehrhardt den Eindruck, dass die Sprache insgesamt besser wird. Er ist davon überzeugt, dass Integration gelingen kann.

Input 5: Situation von Familien

> Dr. Esther Geisler, Bezirksamt Reinickendorf, Abteilung Wirtschaft, Gesundheit, Integration und Soziales

Frau Dr. Esther Geisler stellt für die beiden Planungsräume Waldidyll-Flughafensee bzw. Tegel-Süd die recht unterschiedliche Sozialstruktur vor. Während in Tegel-Süd der Anteil Arbeitsloser und der Anteil von Kinderarmut betroffener Kinder eine überdurchschnittliche Quote erreicht, ist die Arbeitslosen-Quote und Kinderarmut im Waldidyll/Flughafensee unterdurchschnittlich. Hingegen ist

¹ Gesamtdaten für 2018 durch Polizei-Direktion 1, Abschnitt 11 im Januar 2019 ergänzt.

in beiden Gebieten die Vernetzung der Akteure im Bereich Leistungen für Kinder und Jugendliche gut.

Die Präsentation „INPUT 2: Situation von Familien“ findet sich im Anhang.

4. Diskussionsforen

Zum Zusammentragen von Problemlagen und der Erarbeitung von Handlungsempfehlungen diskutierten die Teilnehmenden in fünf thematischen, moderierten Foren. Fragestellungen waren:

- a) Was gefällt? (Plus)
- b) Was fehlt? (Minus)
- c) Was sollte getan werden? Welche Angebote werden gebraucht? (Verbesserungen)
- d) Was ist besonders wichtig? (ggf. Punktabfrage)
- e) Bei welchem Anliegen (=Verbesserungen) wollen Sie sich einbringen? (= „unterstützen“ oder „selber tun“) Zu Fragestellung e) erklärten sich Teilnehmende bereit sich bei Anliegen einzubringen, siehe Ergänzung zum Protokoll.

Forum 1: Wie können die Herausforderungen im öffentlichen Raum bewältigt werden?

> Moderation: Prof. Christian Matzdorf (HWR Berlin)

Forum 2: Wie kann der Kiez kinder- und familiengerechter werden?

> Moderation: Dr. Esther Geisler (Bezirksamt Reinickendorf), Gaby Blachy (Schulleiterin Havelmüller-Grundschule), Nicole Nowarra (Kinder- und Jugendbeauftragte Reinickendorf)

Forum 3: Wie kann das Quartier seniorengerechter werden?

> Moderation: Ingrid Lankeau (BÜRO BLAU)

Forum 4: Wie können bürgerschaftliches Engagement, Nachbarschaft und Gemeinschaft gestärkt werden?

> Moderation: Frank Baumann (BÜRO BLAU)

Forum 5: Wie können die Bewohnerinnen und Bewohner der Geflüchtetenunterkunft stärker in das Quartier integriert werden?

> Moderation: Belinda Hampe (Internationaler Bund)

5. Vorstellung der Ergebnisse der Diskussionsforen

Forum 1: Wie können die Herausforderungen im öffentlichen Raum bewältigt werden?

> Moderation: Prof. Christian Matzdorf (HWR Berlin)

Was gefällt? (Plus)

- Der Flughafensee ist allgemein zugänglich / Erhalt der Badestelle
- Aufstellung des BSR-Containers am Flughafensee
- Die Tiefgarage mit ihren Parkmöglichkeiten beim EDEKA (Bernauer Straße 69)
- Postfiliale in der Bernauer Straße übernimmt wichtige Funktionen
- Natur in der Jungfernheide mit Fahrrad/Hund

Was fehlt? (Minus)

VERKEHR / PARKEN

- Fehlende Parkplätze (z.B. am U-Bhf. Otisstraße, Ursache u.a. Pendlerverkehr - „umgeleitete“ Tagesparker)
- Fehlende Anwohner-Parkmöglichkeiten (Biedenkopfstr. u.a.)
- Am EDEKA (Bernauer Straße 69) wird regelmäßig auf den Fahrradstreifen geparkt
- Zu wenig Fahrradständer (U-Bhf. Holzhauser Straße u.a.)
- LKW / Lieferwagen behindern / blockieren den Verkehr
- Wege-Leitsystem (Öffnung / Schließung) ist nicht nachvollziehbar
- „Schrankenproblematik“ führt zu Umwegen und schafft Verkehr

ÖFFENTLICHER RAUM

- Die Straßenreinigung durch die BSR erfolgt in Tegel-Süd zu selten (immer wieder kehrendes Problem)
- (Gas-) Straßenbeleuchtung mangelhaft (Biedenkopfstr. u.a.)
- Glascontainer Namslaust./Emstaler Platz
- Pappeln am Nahkauf stellen bei Sturm (Bruch-)Gefahr dar
- Der Emstaler Platz ist wenig attraktiv
- Beschädigung der Kleinplastergehwege durch LKW

JUNGFERNHEIDE / FLUGHAFENSEE

- Leinpflicht für Hunde wird ignoriert
- Die mangelhafte Beseitigung von Hundekot (und Hundekot in Tüten) ist ein großes Ärgernis
- Die Badestellen am Flughafensee sind nicht sauber (insbesondere Reiswerder)
- Wege im Wald Jungfernheide müssen „repariert“ werden (Berliner Wasserbetriebe)

Was sollte getan werden? Welche Angebote werden gebraucht? (Verbesserungen)

- Verbesserung der Anwohnerinformationen über Bauvorhaben / Veränderungen (bspw. Biedenkopfstr.)
- Hundenauslauf sollte begrenzt werden (Tegel-Süd)
- Schaffung von Behindertenparkplätzen
- Der Emstaler Platz sollte grüner, schöner gestaltet werden
- „Schrankenproblematik“: Verantwortlichkeit klären

Forum 2: Wie kann der Kiez kinder- und familiengerechter werden?

> Moderation: Dr. Esther Geisler (Bezirksamt Reinickendorf), Gaby Blachy (Schulleiterin Havelmüller-Grundschule), Nicole Nowarra (Kinder- und Jugendbeauftragte Reinickendorf)

Was gefällt? (Plus)

- Einrichtungen sind gut vernetzt
- Neuregelung zu Hortbedarf (Bedarf muss nicht mehr nachgewiesen werden)
- Engagement der Eltern und Lehrer*innen an Alfred-Brehm-Grundschule
- Zusammenarbeit mit der Polizei
- Baumaßnahmen Havelmüller-Grundschule (Kita)

Was fehlt? (Minus)

- Kitaplätze

- Fachkräftemangel in den Kitas
- Bewegungsräume fehlen (innen)
- Kitagutscheine entsprechen nicht der Lebensrealität
- Bedarf an Treffpunkten für Mütter
- Regionaler Sozialpädagogischer Dienst (RSD) denkt Sozialraum nicht mit
- Hoher Verwaltungsaufwand in der Arbeit der Einrichtungen
- Fehlendes Engagement der Eltern der Havelmüller-Grundschule

Was sollte getan werden? Welche Angebote werden gebraucht? (Verbesserungen)

- Verbesserung der Zusammenarbeit mit RSD (z.B. feste/r Mitarbeiter*in pro Schule)
- Treffpunkte für Mütter (GEWOBAG)
- Instandhaltung der Spielplätze unter Beteiligung von Anwohner*innen und Kindern
- Barrierefreiheit ÖPNV z.B. U-Bhf. Holzhauser Straße
- Schaffung von niedrigschwelligen sozialpädagogischen Gruppenangebote

Forum 3: Wie kann das Quartier seniorengerechter werden?

> Moderation: Ingrid Lanckenau (BÜRO BLAU)

Was gefällt? (Plus)

- öffentliche Anbindungen (Bus, U-Bahn)
- Haltestellen
- Schnell im Grünen

Was fehlt? (Minus)

- Aufzug am U-Bahnhof
- Parken auf der Radspur vor dem EDEKA (Bernauer Str. 69), trotz ausreichender Parkfläche in der Tiefgarage unter dem Markt
- Radanbindung zum Borsiggelände über Starkrader-/Beckumer Straße
- Einkaufsmöglichkeiten im Nahbereich
- Gefährliche Verkehrssituation vor der Alfred-Brehm-Grundschule²

Was sollte getan werden? Welche Angebote werden gebraucht? (Verbesserungen)

- Steigerung der Attraktivität des Emstaler Platzes (mehr Grün, Schaffung von Sitzgelegenheiten) - 1 Punkt³
- Errichtung einer Zufahrtsmöglichkeit zum Borsiggelände von Tegel-Süd/Waldidyll aus⁴ - 1 Punkt

² Erläuterung: Vor einiger Zeit wurde zur Schulwegsicherung am nördlichen Fahrbahnrand des Billerbecker Wegs in Höhe der Hausnummern 58 – 60 (gegenüber des Eingangs zur dortigen Grundschule) eine Haltverbotszone (Zeichen 283 Anl. z. StVO, „absolutes“ Haltverbot) eingerichtet. Leider wird diese Maßnahme von Eltern, die Ihre Kinder dort zu Schule bringen oder von dort abholen missachtet und als bequeme Haltestelle zum Ein- und Ausladen ihrer Kinder oder als Stellplatz für die Dauer des Begleitens derselben bis in die Schulklassen hinein, missbraucht. Kinder, die zwischen den Parkenden hindurch die Fahrbahn überqueren, werden leicht von anderen Verkehrsteilnehmern übersehen.

³ Die Vorschläge wurden tlw. durch Punktabfrage bewertet.

⁴ Erläuterung: Die Bewohner*innen aus Tegel-Süd erreichen das Borsiggelände nur über die Berliner Str. Für Radfahrer*innen verläuft der Weg über die Bernauer Str. oder Egellsstr. zur Berliner Str. Deren Fahrbahnen und die Holzhauser Str. müssen erst überquert werden, um an der Straße Am Borsigturm zurückgequert zu werden. Daher wird oft die westliche Seite der Berliner Str. auf dem Gehweg oder der Radweg in verkehrter Richtung benutzt. Dabei bleiben gefährlichen Verkehrssituationen nicht aus. Um den Weg – besonders für Ältere und Behinderte – einfacher und gefahrloser zu gestalten, sollte entweder die Starkrader Str. in Richtung Norden über das Babkockgelände bis zur Str. Am Borsigturm verlängert werden oder die baulich

- Ankündigung von Veranstaltungen
- Ansiedlung einer Arztpraxis im Gebiet
- Sanierung der Gehwege
- Senkung der Gewerbemieten, um Ansiedlung von Einkaufsmöglichkeiten zu erleichtern

Forum 4: Wie können bürgerschaftliches Engagement, Nachbarschaft und Gemeinschaft gestärkt werden?

> Moderation: Frank Baumann (BÜRO BLAU)

Was gefällt? (Plus)

- Einrichtungen kennen sich gut untereinander
- Ausgabestelle von Laib & Seele besteht seit 10 Jahren (insgesamt ca. 100.000 Erwachsenenkontakte und 50.000 Kinderkontakte)
- Neue Kooperation zur Kiezstube / Angebote der Kiezstube
- Lange Tafel der Nachbarn (1 mal pro Monat)
- Angebote der Bäckerei sind ausgebaut worden
- Befragung in 2017 – Bastelnachmittag / Computertreff umgesetzt

Was fehlt? (Minus)

- Manchmal unklar, was die Bewohner*innen aus dem Kiez möchten
- Vernetzung und verlässliche Strukturen / Kontinuierlicher sozialer Kontext
- Vernetzung unterschiedlicher Zielgruppen
- optionale Kontakte
- Kneipe/Café
- Kneipen sind verlorengegangen
- Entwicklungen auf Flughafen / Siemensstadt haben negative Auswirkungen auf Bernauer Straße
- Geringe Resonanz bei Veranstaltungen (es kommen 10 von 3000 angeschriebenen Menschen)
- Wenige Teilnehmende aus Tegel-Süd bei der Ortsteilkonferenz
- Bestehende Angebote sind z.T. nicht ausreichend bekannt
- Soziales Leben verschiebt sich nach Alt-Tegel
- Berührungspunkte zw. „bürgerlicher“ Bewohnerschaft und Bewohner*innen mit sozialen Benachteiligungen

Was sollte getan werden? Welche Angebote werden gebraucht? (Verbesserungen)

- Emstaler Platz sollte ein Ort sein, an dem man „sich gerne aufhalten“ möchte – 4 Punkte
- Befragung bei Kiezfest oder langer Tafel „Was fehlt Euch denn?“ – 3 Punkte
- Schaffung einer guten Übersicht: Welche Angebote gibt es? (analog und digital) - 3 Punkte
- Lange Tafel bräuchte im Winter einen größeren Raum – 1 Punkt
- Gemeinsames Strandfest – 1 Punkt
- Gläserner Pavillon in Mitte des Emsthaler Platzes für Angebote von verschiedenen Einrichtungen (z.B. günstig was essen / trinken) – je 1 Punkt für „Pavillon“ und „günstiges Essen“
- Am Wochenende Sperrung der Bernauer Straße für Bürgerfest – 1 Punkt
- Ergebnisse der Veranstaltung an alle Leute verteilen (auf gleichem Weg wie die Einladung)
- Straßenfest sollte keine „Sauf- und Fressmeile“ sein, sondern der Kiez soll was davon haben
- Ausrichtung eines Festes mit viel Geld für bekanntere Personen aus Kulturbereich

einfachere Variante durch Verlängerung der etwas östlich gelegenen Beckumer Str. in Erwägung gezogen werden.

- (durchschnittlich 100.000 Euro), um die Leute aus ihren „Wohnungen zu locken“
- Aktion starten: Nachbarn zum gemeinsamen Essen einladen

Forum 5: Wie können die Bewohnerinnen und Bewohner der Gemeinschaftsunterkunft stärker in das Quartier integriert werden?

> Moderation: Belinda Hampe (Internationaler Bund)

Was gefällt? (Plus)

- Patenschaften
- Großes Interesse / hohe Motivation der geflüchteten Menschen an Angeboten (bspw. die Angebote der Kiezstube werden gut angenommen)
- Große Partizipation der geflüchteten Menschen

Was fehlt? (Minus)

- Wenig Interesse der alteingesessenen Kiezbewohner*innen an Begegnungsveranstaltungen
- Offenheit gegenüber geflüchteten Menschen fehlt
- Informationen / Aufklärung fehlt (bzgl. alteingesessener Kiezbewohner*innen über geflüchtete Menschen)
- Kontaktaufnahme mit der Gemeinschaftsunterkunft ist schwierig (vom Kiezbüro)
- Philosophie der Gemeinschaftsunterkunft ist nicht klar (Security, Kleiderspende,..)

Was sollte getan werden? (Verbesserungen)

- Thema „Integration / Begegnungen im Kiez / Kooperationen aller Beteiligten“ in die Kiez-AG einbringen (Referent*innen zu bestimmten Themen einladen)
- Verbesserung der Kommunikation (Kiezbüro / Gemeinschaftsunterkunft)
- Newsletter mit allen Angeboten erstellen
- [Runder Tisch / Netzwerk AG]

6. Ausblick und Verabschiedung

Herr Brockhausen dankt allen Teilnehmenden für ihr Engagement in der Diskussion. Er wünscht schöne Feiertage und ein frohes und gesundes neues Jahr 2019.

Sandra Schneider, 07. Januar 2019